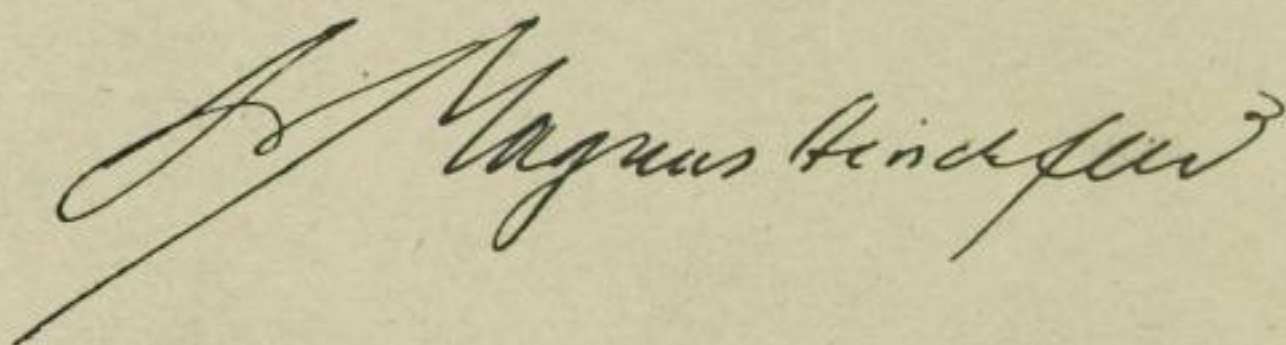


Gerade der Stolz und die Eitelkeit des Menschen, aus deren Gekränktheit die Eifersucht als stärkste Aeußerung des Sexualegoismus entspringt, sollten ihm verbieten, seine Gefühle dorthin zu tragen, wo sie keinen Widerhall finden.

Als erfahrener Sexualpsychologe stelle ich ferner fest: Liebe und Untreue schließen sich nicht aus. Geschlechtstrieb und Liebe sind nicht das gleiche. Es kann jemand sogar gleichzeitig monogam und polygam sein. Die Gefühle, die ein Mann seiner Frau entgegenbringt, der Mutter seiner Kinder und treuen Lebensgefährtin, sind und bleiben andere als die, welche er für seine Geliebte hegt. Das mag lax klingen, aber nur für den,

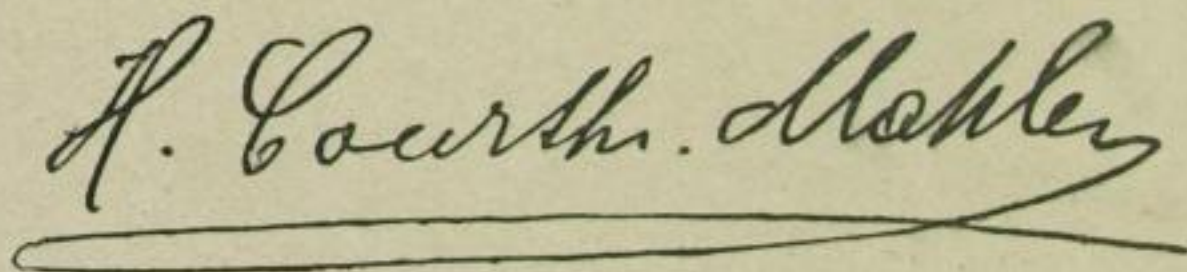
der die Verhältnisse, wie sie tatsächlich sind, nicht kennt. Ich habe sehr viele Frauen und Männer kennengelernt, die es später auf das bitterste bereut haben, daß sie nicht „ein Auge zudrückten“ und ihre Eifersucht bemeistern konnten. Ist die Eifersucht berechtigt, so ist man nicht berechtigt, eifersüchtig zu sein (da kein Mensch sexuelles Besitzrecht über einen anderen hat); ist die Eifersucht aber nicht berechtigt (dieser Fall ist häufiger, da man nur auf gleichartige, nicht andersartige Beziehungen eifersüchtig sein dürfte), so ist man erst recht nicht berechtigt, eifersüchtig zu sein. Daher Schluß mit dem entwürdigenden und verheerenden Gefühl der Eifersucht.



*Die berühmte Verfasserin zahlloser Liebesromane, Hedwig Courthsmahler, schreibt:*

Sie fragen mich: Was halten Sie von der Eifersucht? Ich halte die Eifersucht für eine Krankheit, die mehr gekränkter Eitelkeit als gekränkter Liebe entspringt. Zur wahren Liebe gehört meines Erachtens unbedingtes Vertrauen, und das müßte die Eifersucht ausschalten.

Aber da ich die Eifersucht unbedingt für eine Krankheit halte, kann sie natürlich sich auch der Liebe anschließen. Daran wird keine Zeit etwas ändern, denn es ist keine Modekrankheit. Sie war immer da und wird immer bleiben.



*Havelock Ellis, der große englische Sexual-Psychologe, antwortet:*

Ich betrachte Eifersucht als einen Impuls natürlicher Herkunft, da wir sie schon bei Tieren niederer Ordnung finden. Aber bei jenen Menschen, die

irgendwelchen höhern Grad der Entwicklung erreicht haben, wird man sich ihrer bewußt, unterdrückt sie und besiegt sie schließlich ganz.

